



Abstrakte Porträts nach dem Vorbild von Imi Knoebel (Arbeitsergebnisse auf diesem Arbeitsblatt stammen aus Weiterbildungen für Sekundarschullehrerinnen in Halle, Suhl/Schleiflingen und Meiningen/Schafhausen aus den Jahren 2007 und 2008)

Malerei: Farbe pur – Porträt abstrakt, expressiv und informell

Die Stundenfolge zum Thema Porträtmalerei ist an die Methode der kunst-analogen Kunstpädagogik angelehnt, bei der nach dem Motto „Mit Kunst zur Kunst“ gearbeitet wird. Kunstwerke geben hierbei den inhaltlichen und technischen Anlass für eine eigenständige Gestaltungspraxis der Lernenden. Das folgende Modul ist vierstufig gegliedert – auf eine Rezeptionsaus-einandersetzung folgen vier Gestaltungsübungen zum Thema Malerei.

1) Imi Knoebel: Porträt abstrakt (45 Min.)

Seit Anfang der 1990er-Jahre malt der mittlerweile siebzigjährige Imi Knoebel immer wieder abstrakte Porträts oder ganze Porträtserien. Dabei ist es ihm gelungen, das in der Kunstgeschichte so zentrale Thema des menschlichen Bildnisses neu zu interpretieren. Statt die jeweiligen Gesichtszüge eines Menschen darzustellen, reduziert Knoebel das Bildnis auf ein Grundraster aus wenigen Linien; die entstehenden Flächen werden farbig gefüllt. Knoebel hat in der flächig-linearen Komposition eine allgemeingültige Formel für Porträts gefunden. Eine Individualisierung, das heißt die Kennzeichnung der jeweils dargestellten Person mittels subjektiver Merkmale, erfolgt ausschließlich über Farbe. So erhalten die Betrachter allein über die Farbe eine Vorstellung vom Charakter und von der persönlichen Ausstrahlung von Johanna. Nicht das Äußerliche, das Unverwechselbare des Gesichts ist hier zu erkennen, sondern die emotionale Ausstrahlung einer Person. Die Farbe ist besonders geeignet, um das Wesenhafte eines Menschen, das ihn wie eine Atmosphäre umgibt, aber selbst nicht direkt sichtbar ist, zu erfassen. Knoebel entwirft mit der Farbe ein Psychogramm, das heißt ein Seelenbild einer Person. Diese existiert unabhängig von den fotografisch abbildbaren Gesichtszügen.

Abbildungsbeispiele finden sich unter: <http://www.kettererkunst.com/details-e.php?obnr=100700481&anummer=316> und google-Bilder)

Klassenstufe 5/6 und 7/8

INTEGRALE SUBJEKTSCHWERPUNKTE

- ganzheitlich: psychisches, körperliches kulturelles, materiell-technisches Subjekt

TEILKOMPETENZEN

- Auseinandersetzung mit abstrakten Porträts von Imi Knoebel
- kennen und anwenden lernen von Farbsymbolen, Farbempfindungen und Farbatmosphären
- differenzierter Farbauftrag entsprechend der Aussageabsicht
- Entwickeln expressiver Gesichtsformen und Bildkompositionen zum Thema Porträt
- Experimentieren mit verschiedenen Möglichkeiten des Farbauftrages
- Präsentation

MATERIALIEN

- Bildmaterial zu Imi Knoebel
- A4- und A1-Malkarton
- Pinsel, Spachtel, Deckfarben

ARBEITSZEIT 3 X 90 MINUTEN

LITERATURHINWEISE

- Katalog: Imi Knoebel. Pure Freude. Berlin 2003

© Autor/Fotos: J.Penzel



Anregung für ein Unterrichtsgespräch:

- Beschreibt Eure ersten spontanen Eindrücke bei der Betrachtung abstrakter Porträts von Imi Knoebel.
- Welche Stimmungen und Charaktereigenschaften werden durch die Farben ausgedrückt? Was erfahrt Ihr über die porträtierte Person?
- Begründet, warum es möglich ist, allein über Farbe einen Menschen charakterlich und emotional zu kennzeichnen? Diskutiert anschließend Farbassoziationen und Farbsymbole der einzelnen Porträts.
- Informiert Euch über wichtige Farbbedeutungen und Farbsymbole unter <http://www.galerie-elender.de/Farbsymbolik.htm>

Farbe pur – Selbstporträt abstrakt (90 Min.)

In der zweiten Unterrichtseinheit werden die Schüler aufgefordert, auf der Grundlage des fünfteiligen Porträtschemas von Imi Knoebel ein eigenes Selbstporträt zu entwickeln. Alle Aussagen zur eigenen Person sollen ausschließlich durch Farbe zum Ausdruck gebracht werden. Dabei kann entweder auf das Konzept der Farbsymbolik oder der Farbenstimmung bzw. einer Mischung aus beidem zurückgegriffen werden. Eine weitere Differenzierungsmöglichkeit bietet die Pinselsprache, mit der die Flächen entweder mit einem ruhigen oder einem lebendigen Pinselduktus bearbeitet werden können.

Abschließend werden die Bilder präsentiert und über die Möglichkeit der Wiedererkennbarkeit diskutiert.

Anregung für eine Aufgabenstellung:

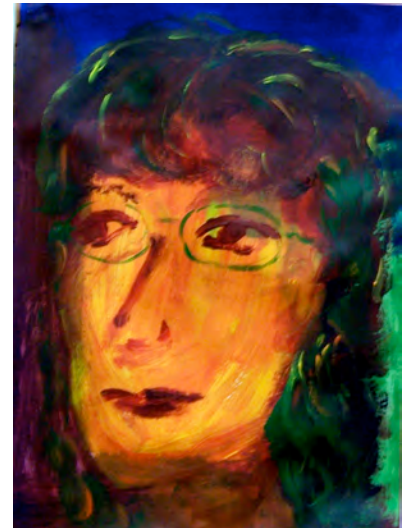
Nehmt A4-Zeichenkarton, unterteilt ihn nach einem Schema der Bildnisse von Imi Knoebel und malt ausschließlich mit Farbe (Acryl, Gouache oder Aquarell) ein Selbstporträt. Durch welche Farben ist Dein Charakter gekennzeichnet? Welche Farbe befindet sich im Zentrum, welche sind an den Rändern? Sind das auch Deine Lieblingsfarben? Erprobe beim Malen unterschiedliche Möglichkeiten des Farbauftrages.



3) Farbe pur – Selbstporträt expressiv

Im nächsten Schritt werden die im abstrakten Bildnis erarbeiteten Ausdrucksfarben auf ein expressives Selbstporträt übertragen. Dabei geht es nicht um eine realistische, gar fotografische Wiedergabe der Gesichtszüge, sondern um ein ausdrucksstarkes Bildnis, bei dem besondere charakterliche Merkmale mittels übertriebener Formen und der intensiven Farbigkeit zum Ausdruck gebracht werden. Dazu sollten auch kompositorische Möglichkeiten der Porträtmalerei genutzt werden u.a.:

- Wahl des Bildausschnittes – dieser entscheidet über Nähe und Ferne der Figur gegenüber dem Betrachter
- Positionierung der Figur im Format – in der Mitte, an die Seite gerückt; das gibt Auskunft über das Selbstbewusstsein
- Neigung oder Drehung des Kopfes als Ausdruckselement



Bei Präsentation der Bilder sollte u.a. diskutiert werden, welche Farbtöne als Ausdrucksmittel am häufigsten verwendet wurden und welche Gründe hierfür zu nennen sind.



4) Farbe pur – Porträt informell

In der abschließenden Übung wird eine weitere Qualität der Farbe erschlossen – der Farbauftrag. In großen Formaten (A1) sollen die Schüler hier unterschiedliche Möglichkeiten der ungegenständlichen Malerei mit verschiedenen Malwerkzeugen ausprobieren, darunter Pinsel variierender Größe, Spachtel, Raket, Walzen, Schwämme oder auch die Finger. Diese Werkzeuge bedingen jeweils eine andere ästhetische Wirkung; die Farbe kann pastos oder lasierend, verlaufend oder spritzend, gekratzt oder gepupft aufgetragen werden. Dabei ergibt sich je nach Geschwindigkeit der Arbeit eine andere Spur in der Farbe; diese kann dynamisch oder starr, leicht oder dramatisch bewegt erscheinen. Mit den bisher verwendeten Farben soll nun das Thema des Selbstporträts als eine ungegenständliche, von jeder Form befreite Komposition umgesetzt werden.

Wenn keine A1-Malpappen verfügbar sind, können auch Zeitungsbögen mit weißer Latexfarbe als Bildträger grundiert werden.

Anregung für die Aufgabenstellung:

Malt mit den Farben auf der ersten Übung (Porträt abstrakt) nun ein weiteres Bild, bei dem Ihr auf jede Formgebung verzichtet. Die Farbe soll frei auf die Bildfläche aufgetragen werden. Lasst Euch dabei vom Malprozess und den Möglichkeiten verschiedener Malwerkzeuge leiten. Nutzt die Bewegung von Pinseln und Spachteln, um damit Elemente Eures Charakters hervorzuheben. Beachtet dabei welche Bewegungen oder Ruhe, welche Ordnung oder Chaos ausdrücken.

